

# Berliner Tageblatt

XV. Jahrg. Nr. 38

23. September 1926

Wochen-Ausgabe  
für Ausland und Uebersee

Freitag, Donnerstag. Bezugspreis für das Ausland: jährlich: Ägypten 25 sh., Argentinien 14 Peso p., Belgien 90 Frs., Bolivien 5 U. S. A., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Chile 60 Peso p., China 25 sh., Columbia 5 U. S. A., Dänemark 30 Kr., Ecuador 5 U. S. A., Estland 1000 retn. M., Finnland 30 fin. M., Frankreich 90 Frs., Griechenland 200 Drachmen, Grossbritannien u. Kol. 25 sh., Holland 12.50 fl., Italien 75 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 130 Lett. Rub., Litauen 20 Lit., Luxemburg 90 Frs., Mexiko u. Kuba 5 U. S. A., Niederländisch-Indien 12.50 fl., Norwegen 25 Kr., Oesterreich 4 Schilling, Paraguay 14 arg. Peso p., Peru 10 Soles, Polen 25, Portugal 100 Esc., Rumänien 700 Lei, Schweden 20 Kr.

Schweiz 30 Fr., Spanien 30 Pesetas, Tschechoslow. 150 Kr., Türkei 25 sh., Uruguay 5 Pesos, U. S. A. 5 U. S. A., Venezuela Zentralamerika 5 U. S. A., V. P. in. Staaten U. S. A. 5 U. S. A. Anzeigen für die Tagespresse Nonpareille (Radolf Mosse) Zeilen 4 (0.09) RM. Fabrik Deutsche Waren 0.75 RM. für die 27 mm breite Zeile n. bes. Tarif. Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expd. Radolf Mosse, Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Halle a. S., Karlsruhe i. B., Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, London, Prag, Wien, Budapest, Warschau, Bukarest, Mailand, Amsterdam, Basel, Zürich. Druck u. Verlag von Radolf Mosse, Berlin. Telegr.-Adr.: "Berlita" Berlin. — Radolf Mosse-Gede.

## Neue Wege der Weltwirtschaft.

### Internationale Wirtschafts-solidarität.

Von  
Erich Laueburg.

Das Wort „international“ hört man neuerdings in wirtschaftlichen Zusammenhang recht häufig. Wir haben eine internationale Handelskammer, die fleissig an der Arbeit des Erörterns wichtiger Probleme ist, die internationale Wirtschafts-konferenz, für die bereits eine sie vorbereitende Tagung stattgefunden hat, wird in aller nächster Zeit stattfinden; wir haben eine internationale Arbeitszeitkonferenz gehabt, und der Völkerbund, dieses wichtigste Instrument zur Verständigung und friedlichen Zusammenarbeit der Völker, ist auch auf seiner jüngsten Tagung der Brennpunkt bedeutsamer internationaler Wirtschaftsverhandlungen. Die europäische Luftschiffahrt, die im Zeitalter des Weltverkehrs ein immer wichtigerer Faktor des Weltverkehrs wird, hat auf der kürzlich in Berlin stattgehabten Tagung der „International Air Traffic Association“ ihren Willen zu internationaler Zusammenarbeit bekundet; nachdem der Friedensvertrag hier eine Revision unterworfen und die deutsche Handelsflugschiffahrt von hemmenden Bestimmungen befreit worden ist, kann Deutschland hoffen, auch auf diesem Gebiete eine massgebende Rolle zu spielen.

Einen bedeutsamen Schritt auf dem Wege zur internationalen Wirtschaftssolidarität stellte auch die vor einigen Monaten veranstaltete Interparlamentarische Wirtschaftskonferenz in London dar, die in einer Entscheidung, über die man nicht hinwegsehen darf, das Problem sehr konkret umriss, und die von dem englischen Delegierten als ein Beweis bezeichnet wurde für den allgemeinen Wunsch nach einem freien informellen Meinungsaustausch über wirtschaftliche und kaufmännische Probleme zur Heilung der Schäden, die der Krieg dem Welthandel zugefügt hat.

Abgesehen von diesen mehr dem allgemeinen Ziel dienenden Institutionen sind die Wirtschaften selbst nicht mässig gewesen, und es sind bereits Verengungen und Bindungen zustande gekommen, von denen man ruhig behaupten darf, dass sie auf ihren Gebieten dem Rohstoff- und Güteraustausch der Welt ihren Stempel aufdrücken werden. So seien von den internationalen Kartellen, die allein im ersten Halbjahr 1926 abgeschlossen wurden, hier die folgenden genannt: Das Kalkabkommen von Lugano, das Internationale Glühlampensyndikat, das Schienenkartell, das deutsch-schweizerische Eisenbahnkartell, das deutsch-belgische Weisstrahlkartell, die europäische Holzschraubenvereinigung, der Verband europäischer Emailierwerke, der europäische Verband der Flaschenfabrikanten, der Verband internationaler Speditörganisationen. Auf das Internationale Rohrensyndikat sei in diesem Zusammenhange ebenfalls hingewiesen.

Wie man sieht, handelt es sich nicht immer hier um Zusammenschlüsse, die die gesamte Weltproduktion umfassen. Das spricht aber durchaus nicht gegen den hier bekundeten Internationalismus, weil es sich nicht um diejenigen Länder handelt, die auf den betreffenden Gebieten eine führende oder ausschlaggebende Rolle spielen. Dies ist z. B. der Fall bei dem un-mittelbar vor dem Abschluss stehenden

### Eisenpakt zwischen Deutschland, Belgien, Luxemburg und Frankreich.

Aber es heisst bereits, dass die Engländer beitreten wollen, und dass internationale Eisenverhandlungen im Gange sind. Und wenn auch einstweilen hier nur der Wunsch der Vater des lebhaft genährten Gedankens sein dürfte, so erkennt man an diesem Beispiel doch deutlich, wie derartige Zusammenschlüsse den Weg

zu allumfassender Weltzusammenarbeit vorbereiten helfen. Wenn ferner zwischen Deutschland und Japan eine Einigung über das Farbenproblem zustande gekommen ist, dergestalt, dass die deutsche Einfuhr erleichtert, dagegen für gewisse Produkte die deutsche Konkurrenz ausgeschaltet wird, so ist die Hoffnung nicht allzu kühn, dass auch dieses Abkommen weitere Kreise ziehen wird. Ob es sich bei dem kürzlich in Amerika aufgetauchten Plan einer internationalen Verpoolung der Textilindustrie um eine Einrichtung handeln soll, die allen Textilindustrien der Welt zugute kommen soll, oder bloss um die amerikanische Absicht, hier den Weltmarkt zu beherrschen und zu kontrollieren, lässt sich im Augenblick schwer feststellen. Man spricht angeblich von der Bereitwilligkeit Englands und will, nachdem sich die Industrien in Amerika und England geeinigt haben, an die deutsche Textilindustrie herantreten und glaubt, hier Entgegenkommen zu finden. Sobald diese drei Länder unter sich einig sind, sollen die Textilindustrien der anderen Staaten Europas und Asiens zum Pool herangezogen werden. Der internationale Pool, der, nach Ansicht massgebender Industrieller in England und Amerika, die Zukunft der Textilindustrie in der ganzen Welt sichern dürfte, hat also gute Aussichten, im Laufe des nächsten halben Jahres eine Tatsache zu werden nach Ansicht Henry Carters, des Generaldirektors der Passaic Woolen Mills. Gerade wer dem Gedanken internationalen Zusammenwirkens sympathisierend gegenübersteht, wird diese Äusserungen mit einiger Skepsis anhören.

### Vor einem Industrieweltverband.

Auf einem andern Blatt dagegen steht der von Dr. J. Herle, Geschäftsführer des Reichsverbandes der deutschen Industrie, erörterte Plan einer internationalen Zusammenarbeit der industriellen Spitzenorganisationen, also eines Industrieweltverbandes. Herle meint: „Je klarer sich die Notwendigkeiten und die Richtlinien einer industriellen Wirtschaftspolitik in den einzelnen Industriestaaten herausbilden, je mehr mithin die volkswirtschaftlichen Belange ungetrübt durch parteipolitische Rücksichtnahmen und Gegensätzlichkeiten sich Geltung verschaffen können, um so mehr sollte es auch möglich sein, in Verhandlungen der führenden Persönlichkeiten der Spitzenorganisationen zu Auseinandersetzungen und wirksamen Vereinbarungen über die Massnahmen zu gelangen, die in allen Ländern noch notwendig sind, um den unheilvollen Auswirkungen, die die letzten zehn Jahre auf die weltwirtschaftlichen Beziehungen und die Abwicklung des internationalen Güteraus-tausches gehabt haben, so wirksam wie möglich zu begegnen.“

### Trotzdem Wirtschaftsnationalismus.

Nun wird man einwenden, dass alle diese Vorgänge es nicht verhindern konnten, dass der Wirtschaftsnationalismus, das Streben der Völker nach wirtschaftlicher Autarkie, keineswegs Anzeichen eines langsamen Strebens zeigt. Und man wird einwenden, dass im Augenblick dieser internationalen Verbrüderungen jene die Wirtschaft der Welt untereinander verfeindenden Zöllerhaltungen stattfinden. Das ist zweifellos richtig, und in der Tat hat die überspannte Hochschutzzollpolitik mancher Nationen es bis heute verhindert, dass die weltwirtschaftliche Maschine wieder in den richtigen Gang kommt, und dass der Welthandel wieder auf diejenige Höhe kommt, die er vor dem Kriege inne-hatte. Demgegenüber wäre — ohne die Hochschutzzölle irgend-wie verteidigen zu wollen — darauf hinzuweisen, dass trotz ihnen eine langsame Besserung des Weltmarktes zu spüren ist, und dass ja durch das sich immer enger schliessende Netz der Handelsvertragsverhandlungen langsam Bresche in die hochschutzzöllnerische Mauer gelegt wird. Aber darüber sind sich natürlich alle einsichtigen Wirtschaftspolitiker der Welt klar, dass die Zollpolitik vieler Länder das wesentliche Hindernis zu einer wahren internationalen Wirtschaftssolidarität ist. So hat sich die Internationale Handelskammer zweifellos ein grosses

Verdienst erworben, als sie in klar umrissener Aufstellung auf die hauptsächlichsten Handelshemmnisse auf dem Weltmarkt hinwies. Und zwar handelt es sich um

1. Ueberspannte Zolltarife.
2. Ein- und Ausfuhrverbote und -beschränkungen.
3. Verwaltungsmässige Hindernisse bei Anwendung der Zolltarife (Beanstandungen im Wertzollverfahren, schikanöse Zollformalitäten, mangelhafte Einheit bei der Klassifikation der Waren, der sogenannten Nomenclatur), Erfordernis zahlreicher Zolldokumente, übermässige Gebühren, Ursprungsnachweis, Aenderung der Klassifizierung und des Zolles im Verordnungswege, übertriebene sanitäre und technische Untersuchungen.
4. Hindernisse in bezug auf Transport- und Reiseverkehr, Passschecken, Handelspässe.
5. Finanzschwierigkeiten (Kapitalfluchtgesetze, Erschwerung der Anlage ausländischen Kapitals).
6. Soziale und juristische Schwierigkeiten durch ungleichmässige Behandlung fremder Staatsangehöriger.
7. Doppelbesteuerung.
8. Kleinheit der autonomen Wirtschaftsgebiete in Europa.

### Dr. Riedels Projekt.

Die Weltwirtschaftskonferenz wird an der Erörterung der hier aufgeführten Probleme nicht vorübergehen können. Sie wird sich auch mit dem bereits lebhaft diskutierten Problem einer europäischen Zollunion zu beschäftigen haben, sowie mit dem im Zusammenhang damit stehenden Plan Dr. Riedels, des früheren österreichischen Gesandten in Berlin. Es handelt sich hier um den Plan eines internationalen Kollektivhandelsvertrages, über den Dr. Riedel jetzt der Internationalen Handelskammer eine Denkschrift unterbreitet hat, und über den diese Körperschaft bereits berät.

Riedel schlägt vor, dass ein internationaler Staatsvertrag über Grundsätze des internationalen Handels geschlossen werden soll, und zwar soll dieser Vertrag etwa das enthalten, was in der Regel im ersten Teile eines Handelsvertrages steht (Niederlassungsrecht, Besteuerung, Verkehrsfragen usw.). Dieser Kollektivvertrag soll im ganzen 12 Punkte umfassen. Er soll auf eine Dauer von 10 bis 12 Jahren geschlossen werden. Darnach wäre ein weiteres internationales Abkommen zu schliessen über die

### Maximalhöhe der Zollbelastung.

Riedel schlägt als zulässige Höchstbelastung einen Wertoll von 20 bis 30 v. H. vor. Sodann soll ein internationales Ueber-einkommen getroffen werden über die Einrichtung einer ständigen europäischen Zoll- und Handelskonferenz. Auf diese Weise glaubt Riedel, der europäischen Zollunion in drei Etappen näherzukommen. Die Zoll- und Handelskonferenz wäre dann die europäische Einrichtung, die den allmählichen Abbau der Zölle innerhalb der europäischen Grenzen zu betreiben hätte. Die Handelskonferenz ist gedacht als eine einheitliche sowohl zur Vorbereitung von Handelsverträgen als auch zur Schlichtung von Differenzen. Sie ist also eigentlich mehr eine Schlichtungsstelle als eine Konferenz.

Zur Prüfung des Vorschlages Riedels ist ein besonderer Ausschuss von der Internationalen Handelskammer eingesetzt worden, dem Riedel selbst und von deutscher Seite Minister a. D. Hamm angehören.

Auf der kürzlich stattgehabten Tagung des deutschen Grosshandels in Düsseldorf nahm Riedel selbst in eingehenden Ausführungen zu seinem Projekte Stellung. „Man hat“, so sagte er unter anderem, „begonnen, das zerissene Netz der Handelsverträge wieder zu knüpfen, doch ist es lückenhaft und unvollständig geblieben.“

### Neue Wege der Handelspolitik

sind notwendig geworden. Unter den Einflüssen paneuropäischer Ideen erwartet man die Lösung vielfach von der Bildung einer



Deutsch-republikanische Verfassungsfeier in Buenos Aires. Die Mitglieder der deutschen Kolonie während des Festaktes.



Der schnellste Mann der Welt. Der Deutsche Dr. Peltzer schlägt in Berlin Wide (Schweden) und Nurmi (Finnland) und stellt dabei einen neuen Weltrekord auf.